

Den Romananschluss analysieren

- 1** Lesen Sie noch einmal das Schlusskapitel des Romans „Der Proceß“ (Klett Editionen, S. 182–186). Stellen Sie sich vor, Sie sollten diese Szene verfilmen. Entwickeln Sie einen Sequenzplan nach dem folgenden Muster, um die Aufnahme vorzubereiten.

Vorschlag für einen kommentierten Sequenzplan

Sequenz	Dauer	Figuren	Sequenzinhalt	Kommentar
Josef K. im Sessel	0:45	Josef K.	K. sitzt in einem Sessel nahe der Wohnungstür und streift sich langsam Handschuhe über	– bewegt sich steif und förmlich – Kamera: halbnah
Ankunft der zwei Herren				
...				
...				

- 2** Analysieren Sie das Verhalten Josef K.'s im letzten Kapitel des Romans. Vergleichen Sie damit den Tagebucheintrag Kafkas vom 20. Juli 1916.

Franz Kafka: Tagebuch

20. Juli 1916

Erbarme dich meiner, ich bin sündig bis in alle Winkel meines Wesens. [...] Bin ich verurteilt, so bin ich nicht nur verurteilt zum Ende, sondern auch verurteilt, mich bis ins Ende hinein zu wehren. [...]

Aus: Franz Kafka: Gesammelte Werke in zwölf Bänden. Nach der Kritischen Kafka-Ausgabe, hrsg. v. Hans-Gerd Koch, Teil 11: Tagebücher. Band 3: 1914–1923, Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1994, S. 133f.

- 3** Der Schriftsteller Milan Kundera hat das Verhalten von Josef K. am Romanende eine „Identifikation mit dem Aggressor“ genannt und dazu folgende Textstelle aus dem Roman hinzugefügt:

„K. wußte jetzt genau, daß es seine Pflicht gewesen wäre, das Messer, als es von Hand zu Hand über ihm schwebte, selbst zu fassen und sich einzubohren. Aber er tat es nicht, sondern drehte den noch freien Hals und sah umher. Vollständig konnte er sich nicht bewähren, alle Arbeit den Behörden nicht abnehmen, die Verantwortung für diesen letzten Fehler trug der, der ihm den Rest der dazu nötigen Kraft versagt hatte“ (vgl. Klett Editionen, S. 186, Z. 1–8).

Geben Sie der Diagnose von Kundera recht? Stellen Sie Ihre Meinung begründet dar.